

dem Schnürboden, etwas mehr können Sie schon Ihr Licht über uns Sünderinnen leuchten lassen, damit uns warm wird!“

Handwerksmässig stellte Kempf die Scheinwerfer ein, Treidler half ihm dabei, bis die Szene in Gang war, und fragte dann: „Ist Hanna Ehlers krank?“

„Ich wüsste nicht, warum . . . Alter schützt zwar nicht vor Torheit, ist aber keine eigentliche Krankheit . . .“, gab Kempf zur Antwort und drehte den Scheinwerfer den Tanzenden nach.

„Nein, ich meine, weil für sie ein Ersatz auftritt . . .“, sagte Treidler zögernd, aus einer bangen Ahnung heraus.

Kempf verfolgte die Gruppe auf der Bühne mit den Lichtstrahlen. „Ersatz? Da unten steht sie doch, das grosse nackte Frauenzimmer vor den zehn Mädeln im Trikot! Immer noch ein pikantes Weib, wenn auch schon etwas abgelebt . . .“

„Das ist . . ., das ist . . .“, wollte Treidler schreien, aber das Wort erstarrte ihm in der Kehle. Diese Frau unten auf der Bühne, die sicher sehr hübsche Arme und Beine besass, auch im Körper einmal recht schön gewesen sein musste, jetzt aber in ihren schlaffen Formen alle Zeichen des Verblühens auf sich trug, deren Haut dort, wo sie nicht rosa gepudert war, runzelig, gelb und verwelkt schien, deren schamloses Gebaren dem abstossend unfeinen Klang ihrer Stimme entsprach, das war jene, die auf tausend Bildern als die schönste aller Frauen verkündet wurde . . . Er hatte an sie geglaubt, von diesem Glauben war ein grenzenloses Vertrauen an Menschenwort und Menschenwerk ausgegangen, auf diesen Glauben hatte er eine Welt der Wahrheit gegründet, die voll von allem Glück schien . . . Täuschung das alles, Lüge . . .

In wirrer Hast stieg er die Leiter herab, rannte quer über die Bühne, mitten durch die Tanzenden. Die Ehlers musste eine Bewegung jäh abbrechen, um nicht an den Mann anzustossen, verlor dabei das Gleichgewicht, wälzte sich in widerlicher Entblössung über den Boden, lachte zuerst mit den andern und brach dann in ein keifendes Geschimpfe aus. Treidler hörte sie nicht mehr, er war schon längst draussen auf der Strasse.



Tattersall Beermann

am Bahnhof **BERLIN** am Bahnhof
Zoologischer Garten Zoologischer Garten

Ein Reitkursus, 10 Stunden, Mark 45,-